

Wuppertaler Doppelhaushalt: wieder zwei Jahre Radverkehrsentwicklung verschenkt

Die Schaffung von neuen Vollzeitstellen im Team Nahmobilität ist zwingend notwendig

Ausgesprochen enttäuschend stellt sich aus Sicht des ADFC Wuppertal der Haushaltsentwurf für den Doppelhaushalt 2022/2023 dar. In den 15 Monaten seit der Kommunal- und Oberbürgermeisterwahl hat sich im Radverkehrsbereich fast nichts getan. Die Erklärung bisher: erst im nächsten Haushalt könnten die personellen Ressourcen geschaffen werden.

Inzwischen ist aber auch noch der einzige Planer ausgeschieden, der überwiegend Ingenieurmäßig entsprechende Planungen bearbeitet hat. Die in der Stadtverwaltung vorhandenen Kapazitäten reichen schon im Ansatz nicht aus, um endlich einen bedeutsamen Schritt zur Umsetzung des schon seit einigen Jahren erstellten Radverkehrskonzept zu machen.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal an die Antwort der Verwaltung auf den gemeinsamen Antrag des Verkehrsausschuss – Radverkehrsförderung – vom 24.8.21 verweisen (Drucksache VO/1087/21) Die Antwort lässt an Klarheit nichts zu wünschen übrig.

<https://ris.wuppertal.de/getfile.php?id=275567&type=do>

Der Wuppertaler Etatansatz für Radverkehrsmaßnahmen ist mit etwa 1,35 € je Einwohner eigentlich einer „Fahrrad- und Fußgängerfreundlichen Stadt“ unwürdig. Etwa das 10-fache wird empfohlen. Und Wuppertal hat bereits erheblichen Rückstand, sollte eigentlich aufholen.

Ernst gemeinte Radverkehrsförderung muss ein Netz sicherer und komfortabler Verbindungen flächendeckend schaffen. Alte Bahntrassen sind ein komfortables Gerüst. Ein alltagstaugliches Netz braucht aber eine Verästelung durchgehender Verbindungen im gesamten Stadtgebiet. Hierzu sind erhebliche Planungen im bestehenden Straßenraum zwingend.

Staatliche Fördertöpfe sind aktuell gut gefüllt Bei Förderquoten bis 95% könnt man die Eigenmittel bis zu ver20-fachen. Aber niemand ist da, um hier Planungsunterlagen und Anträge zu stellen. Also werden die Städte profitieren, die sowieso schon besser ausgestattet sind und Planungen vorbereitet in der Schublade liegen haben. Deshalb muss dringend die Wiederbesetzung der offenen Stelle umgesetzt werden. Der ADFC fordert darüber hinaus umgehend mindestens zwei zusätzliche Stellen zur Planung und Bearbeitung für den Radverkehr in Wuppertal. Verkehrs- und Klimawende sind nur so machbar.